

28. IX. 1919

Der Ausbau unvollendeter Häuser.

Der Wiener Gemeinderat beschloß seinerzeit, begonnenen Hausbauten, die infolge des Krieges von den Bauunternehmern nicht vollendet werden konnten, fertigzustellen und dabei einen Teil des durch den Stillstand des Baues entstandenen verlorenen Bauaufwandes zu tragen. Dabei wurde vorausgesetzt, daß Staat und Land entweder einen Anteil an der Ausfallschastung übernehmen oder eine gleichwertige Steuerfreiheit einräumen. Ueber die Verhandlungen mit dem Staate und mit dem Lande berichtete Stadtrat Dr. Schen in der letzten Sitzung des Stadtrates. Das Land hat wegen seiner trostlosen Finanzlage abgelehnt, sich finanziell zu beteiligen. Das Staatsamt für soziale Verwaltung hat im Einvernehmen mit dem Staatsamt der Finanzen grundsätzlich erklärt, bei den an die Firma Stigler und Kus und Gustav Wenzl vergebenen Bauten und bei der Wohnanlage der Ein- und Mehrfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner in Groß-Edlersdorf an der Tragung des verlorenen Bauaufwandes mit 3 we i Fünfteln der Kosten mitzumirken. Dieses Ergebnis der Verhandlungen erfüllt nicht die Forderungen der Gemeinde, da statt einer allgemeinen Mitwirkung des Staates lediglich erreicht wurde, daß der Staat in den drei genannten Fällen einen Teil des verlorenen Bauaufwandes trägt. Es war aber bei der bestehenden Lage der Staatsfinanzen nicht mehr zu erreichen und die Gemeinde mußte sich begnügen, die Mitwirkung des Staates wenigstens bei den begonnenen Bauten erreicht zu haben. Bei den Staatsämtern wurde von Dr. Schen erklärt, daß mit Rücksicht auf die bestehenden bauökonomischen Verhältnisse und die Schwierigkeit der Beschaffung von Baumaterialien die Gemeinde keine weiteren Neubauten vergeben werde mit einer staatlichen Beihilfe bei der Deckung des verlorenen Bauaufwandes. Dagegen wird mit aller Energie daran festgehalten, daß alle öffentlichen Körperschaften an der Beseitigung der im Kriege begonnenen Bauten mitzumirken haben. Sonst würde ein nicht gutzumachender Schaden entstehen, der sich natürlich von Tag zu Tag mit dem Zuwarten immer vergrößert. Heute muß jede Vernichtung volkswirtschaftlicher Werte vermieden werden.

Dem Bericht wurde vom Stadtrat zugestimmt.